

Das Universitätsjubiläum 1819. Wie feierte die Universität vor 200 Jahren?

Reinhard Mahnke

2. Juli 2019

Am 11ten, 12ten und 13ten November des nämlichen Jahres beging die hiesige Universität ihre vierte Säcularfeier.

Am **11ten November**, als dem zur kirchlichen Feier bestimmten Tage, war in der Marienkirche Gottesdienst. Der Herr Magister Genzken verlas nach dem gewöhnlich einleitenden Gesange vor dem Altar den 179sten Psalm, und predigte sodann, nachdem noch zuvor ein Lied gesungen war, über die Worte des 7ten Verses aus dem 32sten Capitel des 5ten Buch Mosis: "Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dir's verkündigen, deine Aeltesten, die werden dir's sagen". Hierauf sprach er von Empfindungen, die die Religion an diesen Tagen wecke, und von den Pflichten, deren künftige Erfüllung sie an denselben fordere. Nach Beendigung dieser geistreichen Predigt ward der Gesang mit Begleitung der Instrumental-Musik: "Nun danket all' und bringet Ehre" gesungen.

Am folgenden Tage, den **12ten November**, dem Hauptfesttage, wurde um 9 Uhr ein starkes Detachement des Großherzoglichen Militairs von dem academischen Gebäude an, über den Blüchersplatz bis zum Eingange des Großherzoglichen Palais für die angeordnete akademische Procession en spalier aufgestellt. Gegen 10 Uhr versammelten sich nach und nach die academischen Lehrer und sonstige Academie-Verwandte, worunter man das ganze Ministerium der Stadt und die Studirenden zählte. Um 10 1/2 Uhr setzte sich die Procession unter Glockengeläute nach dem Großherzoglichen Palais in folgender Ordnung in Bewegung: Die eine Hälfte der Studenten machte den Anfang, dieser folgten die academischen Officianten, diesen die Academie-Verwandten, worauf die Pedellen mit den Sceptern kamen, nun folgte der Rector, hinter diesem die Professoren nach Ordnung der Reception, darauf die Privatdocenten und übrige Lehrer der Universität. Die Studenten wurden von ihren Marschallen angeführt. Der Zug gelangte nun bis zum Palais, und wurde dort von einer Deputation empfangen und in den Saal geführt, wo sich bereits fast alle Mitglieder E. E. Rathes, einige hundert Damen und viele Einheimische und Fremde eingefunden hatten. In dem schönen Saal erblickte man dem Haupteingange gegenüber das Bild des Al-

lerdurchlauchtigsten Landesherrn im schön vergoldeten Rahmen, und unter demselben eine mit rothem Tuch beschlagene Rednerbühne. Zur rechten Hand dieser Rednerbühne nahmen Bürgermeister und Rath der Stadt Rostock, als Compatronen der Universität, ihre Plätze ein. Zur linken saßen sämmtliche Professoren, hinter denen das geistliche Ministerium, die zweite Reihe und endlich die dritte Reihe von den übrigen Academie-Verwandten gebildet ward. Der Rednerbühne gerade gegenüber waren Lehnstühle für den Allerdurchlauchtigsten Erbgroßherzog Paul und die Herren seines Gefolges hingestellt. Hierauf nahm derselbe, als Studirender, mit seinem Gefolge auf denselben Platz, und der Rector academiæ betrat nun den Redner-Stuhl. In einer gehaltvollen Rede über den Einfluß der Universitäten auf immer fortschreitende Veredlung der Menschheit gab er eine gedrängte historische Uebersicht der Schicksale der Academie in dem Zeitraum von 400 Jahren. Er knüpfte an die Empfindung der Freude und des Dankes über ihre Erhaltung in so vielen Stürmen, Betrachtungen über das wohlthätige Licht der Aufklärung, deren Hauptpunkt allemal die Wissenschaften wären, und schloß seinen Vortrag mit Segenswünschen für unseren Beherrscher, den glorreichen Wiederhersteller der Universität, seine erhabene Familie, seine Rätthe und für den Rath der Stadt Rostock, als Compatron.

Um 3 Uhr wurde an einer Tafel von 150 Gedecken gespeist. Jubilargesänge, gedichtet auf den Fürsten und die Universität, wurden gesungen und verschönerten das Mahl. Um 9 Uhr Abends verfügten sich die Studirenden in einem glänzenden Zuge, mit einer Reihe von 80 Fackeln vor das Großherzogliche Palais und brachten hier ein feierliches Lebehoch dem Landesvater und der Universität.

Am **13ten November** wurde die Feier dieses Festes dadurch beschlossen, daß die Decane der 4 Facultäten 21 größtentheils abwesende Ehren-Doctoren feierlich ernannten. Von jedem der 4 Herren Decane wurden dabei besondere lateinische Reden gehalten. Von Seiten der medicinischen Facultät ward die Würde unter den gewöhnlichen Ceremonien und nach Ableistung auf die kreuzweise gegen einander geneigten silbernen Scepter einem Anwesenden ertheilt. Dann sah man die an die Universität gemachten Geschenke. Ein Ball von 550 Personen beschloß diese merkwürdige Feier, welche ohne Unfall beendigt ward. Möge dies eine frohe Vorbedeutung eines glücklicher beginnenden 5ten Jahrhunderts unserer Universität werden!

Zitiert S. 248 – 250 aus:

Reinhold, Werner, Chronik der Stadt Rostock, Rostock: Behm, 1836
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn769660843>